

Unsicherheit – Angst – Verantwortung

Ethische, emotionale und kollegiale
Herausforderungen in lebensbedrohlichen
Einsatzlagen – und Ansätze zur ihrer
Bewältigung

Vortrag am 9. Juni 2018 auf der SbE-Jahrestagung „Einsatznachsorge bei Anschlägen,
Terror und anderen unsicheren Lagen“ in Witten

Werner Schiewek, Landespfarrer der
Evangelischen Kirche von Westfalen,
Lehrbeauftragter des Rates der
Evangelischen Kirche in Deutschland
(EKD) für Ethik im Polizeiberuf an der
Deutschen Hochschule der Polizei
(DHPol)

„lebEL“ / „KLE“ / „Amok TE“

1. **Problem „Unsicherheit und Angst“:** Womit haben wir es zu tun?
2. **Problem „Verantwortung“:** Moralisch-ethische (und weitere) Auswirkungen und Herausforderungen für Polizistinnen und Polizisten
3. **Ansätze** zu ihrer „Bewältigung“



1. Problem „Unsicherheit und Angst“

Womit haben wir es zu tun?

Prototyp:

LE BATACLAN
50, BOULEVARD VOLTAIRE
75011 PARIS 11

NOUS PRODUCTIONS
(2-142638, 3-142639) PRESENTE

EAGLES OF DEATH METAL

13/11/15 19H30

ASSIS-DEBOUT PLACEMENT LIBRE
PLACE ASSISE NON GARANTIE

PRIX TTC: EUR 30,70
PRIX UNIQUE - NORMAL
FRAIS DE LOCATION INCLUS

20151026 / S02
B1565034643
SRPAS02130472887





Attentat am 13.11.2015

Insgesamt wurden 130 Menschen getötet (mehr als 90 davon im Bataclan) und 352 verletzt, davon 97 schwer.

Neun Menschen sind knapp ein Jahr nach dem Anschlag im Bataclan immer noch im Krankenhaus. 600 Überlebende befinden sich laut Aussagen der Regierung weiter in psychologischer Behandlung.



Beispiele international:

+++ Nizza: 14. Juli 2016 +++

Mit einem Lkw fährt ein Attentäter des IS am französischen Nationalfeiertag auf der Strandpromenade in eine Menschenmenge. 86 Menschen werden getötet, mehr als 300 verletzt.

+++ Istanbul: 31. Dezember 2016 +++

Mindestens ein bewaffneter Täter des IS erschießt in der Silvesternacht am Eingang des Nachtclubs Reina einen Polizisten und einen Zivilisten. Der Attentäter hält sich sieben Minuten im Club auf, gibt 180 Schüsse ab und tötet 37 Menschen.

Beispiele national:

+++ München: 22. Juli 2016 +++

Ein junger Deutsch-Iraner feuert in einem Einkaufszentrum auf Menschen und erschießt sich danach selbst. Neun Menschen werden getötet, 35 verletzt.

+++ Berlin: 19. Dezember 2016 +++

Ein Attentäter rast im Auftrag des IS mit einem Lkw über den Weihnachtsmarkt an der Gedächtniskirche, wobei zwölf Menschen sterben und 49 zum Teil schwer verletzt werden. Der Attentäter kann fliehen. Er wird am 23. Dezember bei einer Routinekontrolle in Mailand von der Polizei erschossen, nachdem er das Feuer auf die Streifenbeamten eröffnet hatte.

Reaktionen

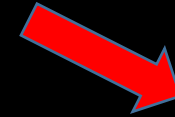
Postheroische
Gesellschaften
schalten in den
Alarmmodus.

Auslösung „**Moralischer Panik**“ (d.h. eine weitverbreitete Angst, dass ein Übel das Wohl der Gesellschaft bedroht).

„KLE“ als Auslöser moralischer Panik:

Grund: Weil wir mit Lagen zu tun haben, die

Emotionalisierung ↑



Angst & Verunsicherung ↑

Moralische Empörung ↑

Denn der Terrorismus zielt in erster Linie

→ auf unsere Psyche ←.

Wie gelingt ihm das?

Wir begegnen (unmittelbar, medial vermittelt oder dadurch angeregt in unserer Phantasie) Formen des **Massakers**

Maçacre, altfrz. für Schlachthaus“

Eine Form ‚atavistischer Gewalt‘, die aktuell vor allem unter Kriegsbedingungen auf allen (!) beteiligten Seiten auftaucht:

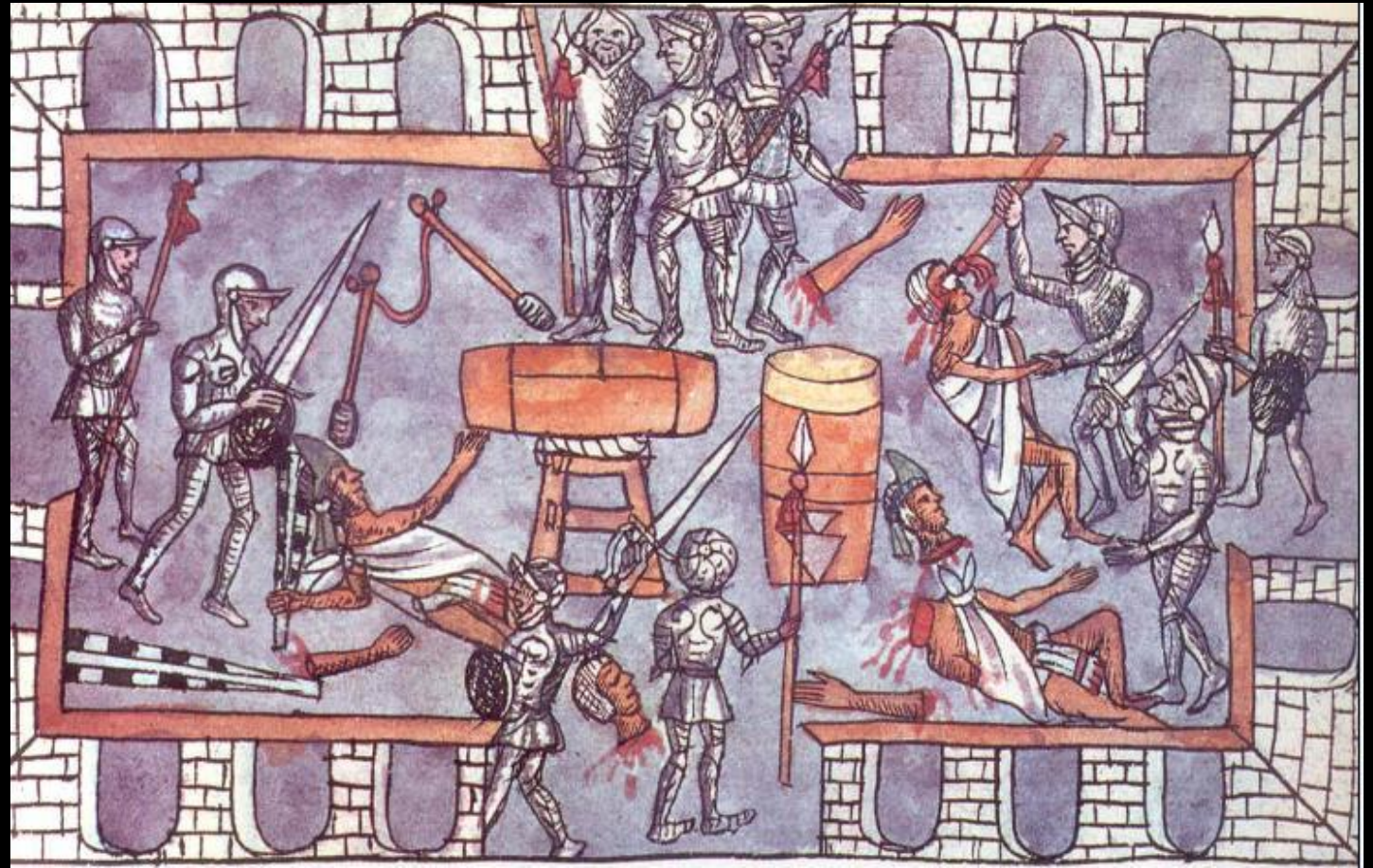
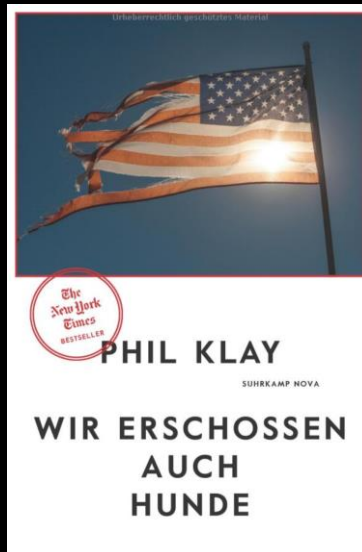


Bild aus dem Codex Durán, welches das von spanischen Soldaten verübte Massaker am Haupttempel der Azteken zeigt (zw. 1521 u. 1530) (Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Massaker> [Abruf 30.08.2016])

Wir begegnen (unmittelbar, medial vermittelt oder dadurch angeregt in unserer Phantasie) Formen des **Massakers**



(Goya: "Eine große Tat! Mit Toten!". Radierung entstanden zw. 1810 und 1820)

... und den ‚Einbruch‘ von Massakern in unsere ‚heiligsten‘ Bereiche

- **Schulen** (d.h. besonders vor allem Kinder und Jugendliche)
- **(Film-)Theater** (d.h. besonders kulturell interessierte Menschen)
- **Sportstätten** (d.h. besonders an Sport interessiert – häufig jüngere – Menschen)
- **Öffentliche Straßen, Plätze und Räume** (alle sich in der Öffentlichkeit bewegen Menschen)
- **Kirchen** (d.h. besonders religiöse Menschen)
- **Sicherheitsbereiche** (d.h. besonders handlungsfähige Menschen, die Menschen retten)
- **Hilfssysteme** (Krankenhäuser, Ambulanzen u.ä., d.h. besonders engagierte Menschen, die Menschen retten)

P. Jacques Hamel (1930-2016).
Requiescat in pace.



Autobombe tötet elf Polizisten

ISTANBUL (dpa). Bei einem Autobombenanschlag im Südosten der Türkei sind am Freitag mindestens elf Polizisten getötet worden. Weitere 75 Polizeibeamte sowie drei Zivilisten wurden nach Angaben der Behörden verletzt, als ein mit Sprengstoff beladener Lastwagen an einem Kontrollpunkt etwa 50 Meter vor dem Gebäude der Bereitschaftspolizei in Cizre explodierte. Das dreistöckige Polizeigebäude glich einer Ruine. Die verbotene kurdische Arbeiterpartei PKK bekannte sich zu dem Anschlag.

Der türkische Präsident Recep Tayyip Erdogan und der russische Staatschef Wladimir Putin wollen derweil ihre Bemühungen verstärken, den Menschen in der syrischen Provinz Aleppo humanitäre Hilfe zukommen zu lassen. Darauf hätten sich beide in einem Telefongespräch verständigt, meldete die türkische Nachrichtenagentur Anadolu. Das Telefongespräch ist das jüngste Zeichen für eine Verbesserung der Beziehungen zwischen den beiden Staaten.

Die dahinterstehende ‚Taktik‘ wurde schon früh formuliert:

„Töte einen, ängstige zehntausend.“

Sunzi / Sun Tsu (544-496 v. Chr.)

Dazu der wichtige Hinweis:

„Der hinterhältigste Dämon gegen unserer Freiheit ist die Angst.“

*(Gerhard Baum anlässlich seines 85.
Geburtstags im Okt. 2017)*

Eine persönliche (heroische) Lösung?

»Freitag Abend habt ihr das Leben eines
außerordentlichen Wesens geraubt, das der Liebe
meines Lebens, der Mutter meines Sohnes, aber
meinen Hass bekommt ihr nicht.«



Antoine
Leiris

Meinen
Hass bekommt
ihr nicht

2. Problem „Verantwortung“:

Moralisch-ethische (und weitere) Auswirkungen und Herausforderungen für Polizistinnen und Polizisten

a) Ein sehr grundsätzliches
Problem

Wir fühlen uns
nicht nur
persönlich in
unserer
Existenz
bedroht,
sondern
fürchten auch
um die
Existenz
unserer
Gesellschaft.

Aber haben wir es wirklich mit
einem existenzgefährdenden
„Angriff“ auf unsere Gesellschaft zu
tun?

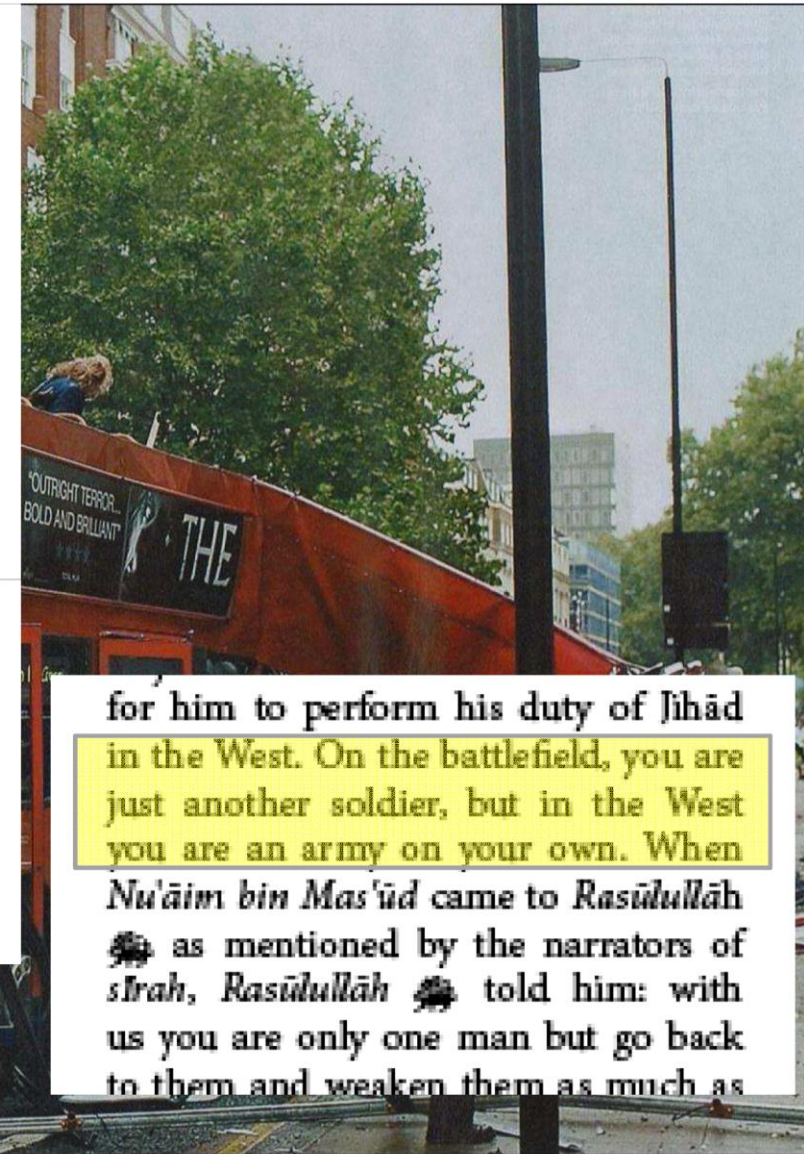
Die
„Gegenseite“
mag es so
verstehen:



Q&A

with
Sheikh Anwar Al-'Awlaki
- may Allah accept his martyrdom -

Sheikh Anwar's answers for questions sent for the program, 'Send your questions to Sheikh Anwar Al-'Awlaki' advertised in Inspire Issue VI



for him to perform his duty of Jihād in the West. On the battlefield, you are just another soldier, but in the West you are an army on your own. When Nu'aim bin Mas'ud came to Rasūlullāh ﷺ as mentioned by the narrators of sīrah, Rasūlullāh ﷺ told him: with us you are only one man but go back to them and weaken them as much as

Reaktionen auf unserer Seite:

Präsident Hollande

"Frankreich ist im Krieg"

Frankreich hat seine Luftangriffe auf den IS verstärkt. Die zweite Angriffswelle innerhalb von 24 Stunden hatte dessen Hochburg Rakka zum Ziel. Präsident Hollande kündigte Erbarmungslosigkeit an.



Hollande im Parlament: "Wir müssen erbarmungslos sein"

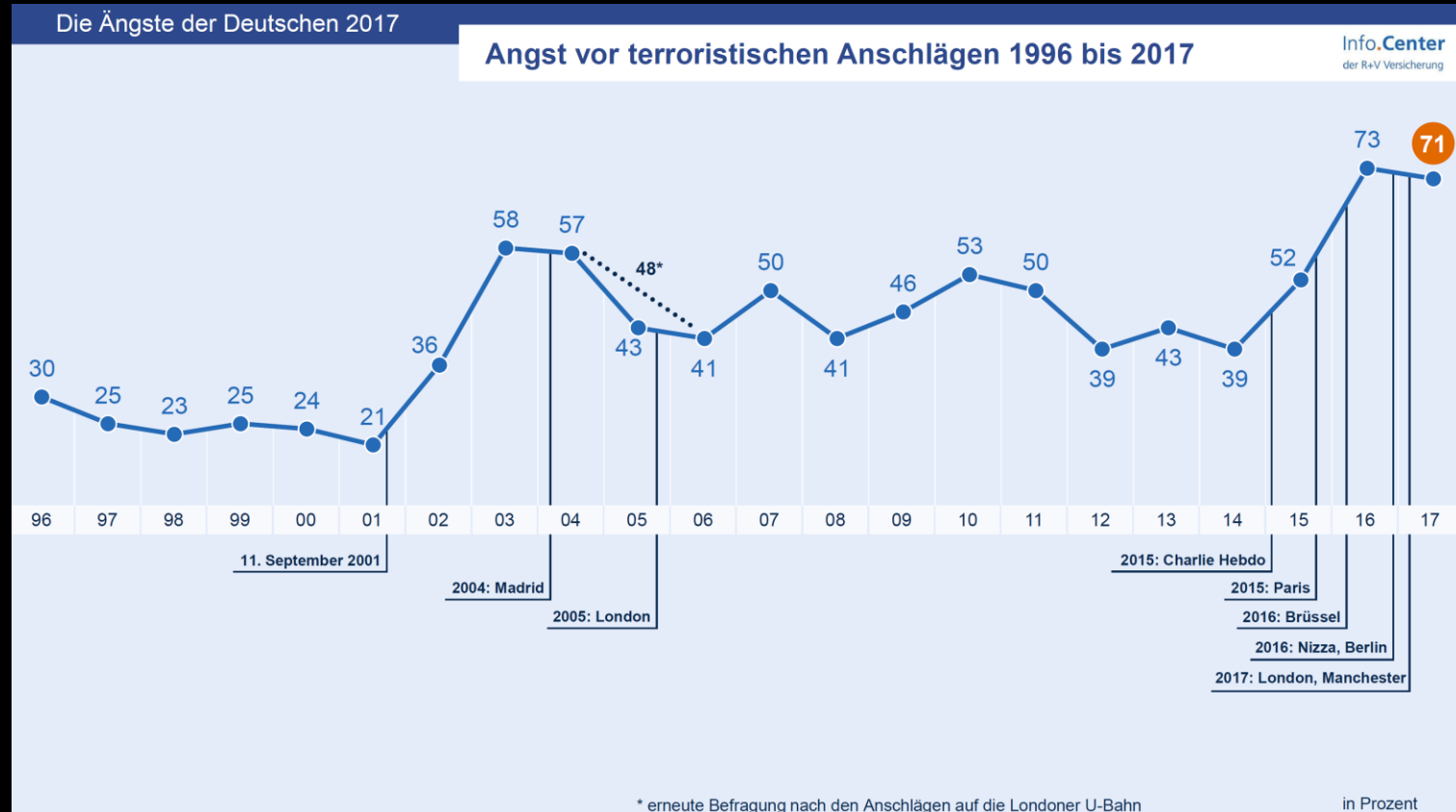
AFP

Reaktionen auf unserer Seite:

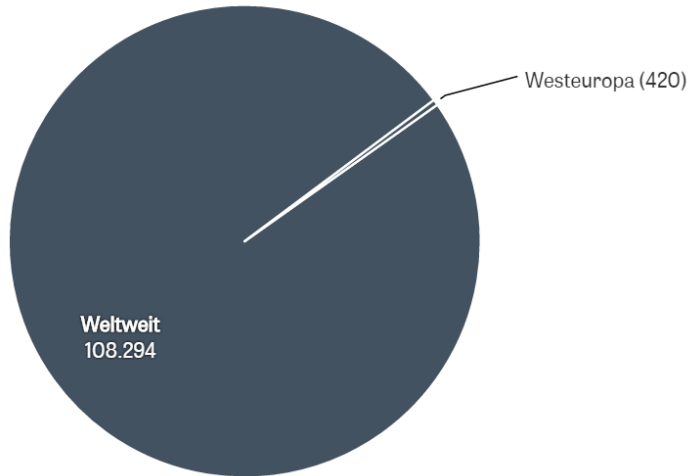
Die sieben größten Ängste der Deutschen 2017



Reaktionen auf unserer Seite:



Zahl der Menschen, die durch Terror gestorben sind

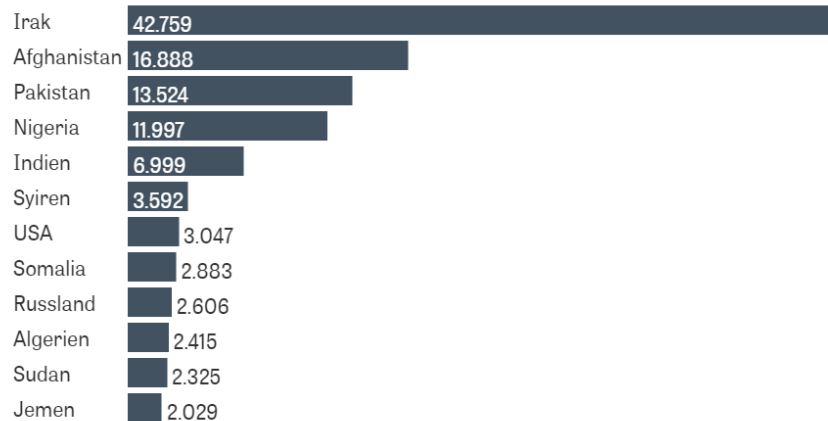


2001 bis 2014

Quelle: Global Terrorism Database | Daten

Opfer von Terrorattacken außerhalb Europas

Zahl der Menschen, die bei Attentaten gestorben sind, 2001 bis 2014



Quelle: Global Terrorism Database | Daten

Islamistischer Terrorismus in Deutschland

- Anschlag geplant
 - Anschlagversuch
 - Anschlag
- 1a 8./10.10.2016: Sprengstoff-Fund, Verdächtiger entkommt, mutmaßlicher Komplize verhaftet; 1b zwei Tage später wird der Verdächtige festgenommen
 - 2 3 September 2016: Festnahme mehrerer Terrorverdächtiger
 - 4 Juli 2016: Selbstmordattentat auf Musikfestival; 15 Verletzte
 - 5 Juli 2016: Axt-Angriff in Regionalbahn; Täter getötet; fünf Verletzte
 - 6 Juni 2016: drei Verhaftungen; Anschlag auf Altstadt geplant
 - 7 April 2016: Bombenanschlag auf Sikh-Gebetshaus; drei Verletzte
 - 8 Februar 2016: Bundespolizist bei Messerangriff schwer verletzt
 - 9 Februar 2016: Anschlag geplant; vier Festnahmen
 - 10 März 2013: Anschlag auf „Pro NRW“-Chef geplant; vier Verhaftungen
 - 11 April/Dezember 2011: „Düsseldorfer Zelle“ gefasst; vier Festnahmen wegen geplanter Anschläge
 - 12 März 2011: Angriff auf US-Soldaten am Flughafen; zwei Tote und zwei Schwerverletzte
 - 13 September 2007: Sauerland-Gruppe festgenommen
 - 14 Juli 2006: Anschlagversuche mit Kofferbomben in zwei Regionalzügen; Täter festgenommen
 - 15 April 2002: Anhänger der Gruppe Al-Tawhid festgenommen; Angriffe in Berlin und Düsseldorf geplant

Quelle: dpa, Bundesanwaltschaft

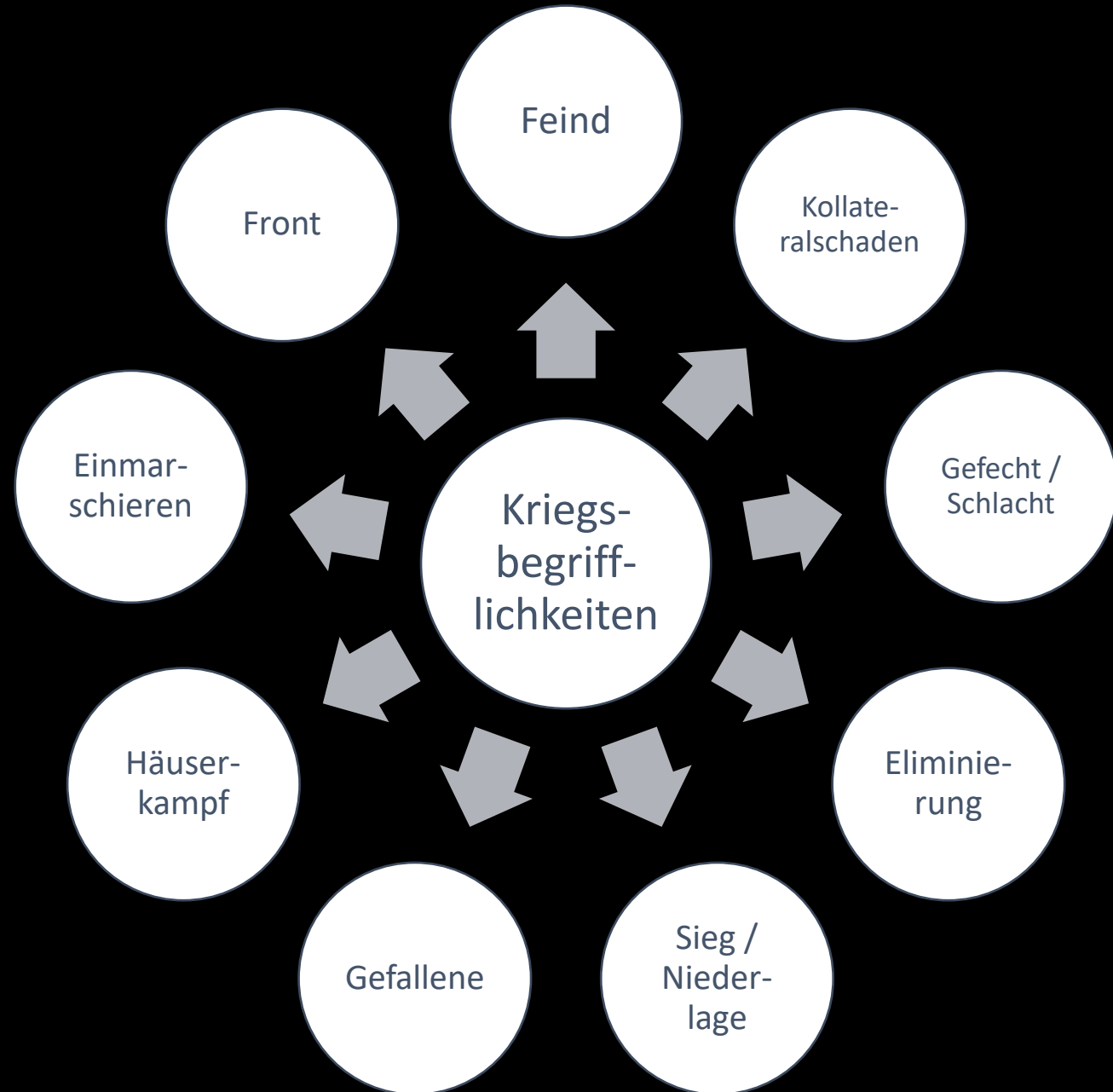


Von daher besteht m.E. keine *substantielle* Existenzbedrohung des deutschen Staates, die allein einen Krieg bzw. kriegsanaloge Handlungen rechtfertigen könnte.

Deswegen gilt m.E.: Wir haben es mit Massenmord zu tun, befinden uns aber nicht im Krieg.

Aber: Wir haben es gleichwohl mit Szenarien zu tun, die sich wie Krieg anfühlen und die wir wie Krieg erleben!

Vorsicht bei
der Herstel-
lung von
„shared mental
models“ durch
Kriegsbegriff-
lichkeiten!



Trotzdem gilt: Die Spannung zwischen

Schutzmann

und

Kombattant/Krieger

ist mit solchen Einsatzlagen unvermeidbar
verbunden und auf allen Ebenen der
polizeilichen Arbeit in diesen
Zusammenhängen spürbar.

Das daraus folgende Problem:

Das **polizeiliche Gegenüber** versteht sich als „Kombattant“ und handelt wie einer (jedenfalls was Vorgehen und Ausrüstung angeht) = D.h. sie tun alles, was sie können.

Das **polizeiliche Handeln** wird durch rechtsstaatliche Vorgaben legitimiert, aber auch eingeschränkt. Wir tun (nur), was wir dürfen.

Was ist damit gemeint?

In einem der wichtigsten Werke zum Thema:

1. „Es gehört gerade zur Natur einer Demokratie, dass sie nicht nur tatsächlich mit einer auf dem Rücken gefesselten Hand kämpft, sondern dies auch tun sollte. Es liegt auch in der Natur der Demokratie, dass sie gerade deswegen, weil sie das tut, gegen ihre Feinde durchsetzt.“ (45)
2. „Somit haben auch Terroristen Rechte, die ihnen nicht verweigert werden können. Eine liberale Gesellschaft ist verpflichtet, die Rechte derer zu achten, die für Rechte keinerlei Respekt gezeigt haben, denen Gnade zu erweisen, die gnadenlos sind, und diejenigen menschlich zu behandeln, die sich unmenschlich verhalten haben. Diese Feststellung darauf, Verpflichtungen selbst dann einzuhalten, wenn sie nicht erwidert werden, ist ein bestimmendes Merkmal jeder Gesellschaft unter der Herrschaft des Rechts.“ (58)

Michael Ignatieff

Das kleinere Übel



Politische
Moral
in einem
Zeitalter
des Terrors

PHILO

Kurz gesagt:

Polizistinnen und Polizisten
haben

neben einer

Gefahrtragungspflicht

auch eine

Moraltragungspflicht.

Was das Leben aber nicht einfacher, sondern noch schwieriger macht:

So führt z.B. die Asymmetrie zwischen der Schrankenlosigkeit des Vorgehens auf Seite der Terroristen und den Beschränkungen des Handelns auf Seiten der Polizei zu folgendem Problem:

Nämlich zu einem Gefühl
der Unterlegenheit,
des Ausgliefertseins,
der Verwendung als „Kanonenfutter“,
des „Geopfert-Werdens“.

Eine Lösung?

„Ich schwöre, daß ich das mir übertragene Amt nach bestem Wissen und Können verwalten, Verfassung und Gesetze befolgen und verteidigen, meine Pflichten gewissenhaft erfüllen und Gerechtigkeit gegen jedermann üben werde. So wahr mir Gott helfe.“

Eine Lösung?

(§ 107 [Hamburgisches Beamtengesetz] Besondere Pflichten)

(1) Polizeivollzugsbeamtinnen und Polizeivollzugsbeamte haben ihre Amtspflichten unter Einsatz ihrer Person, **notfalls auch ihres Lebens**, zu erfüllen.

(2) Polizeivollzugsbeamtinnen und Polizeivollzugsbeamte tragen für die Rechtmäßigkeit ihrer dienstlichen Handlungen die volle persönliche Verantwortung. **Bei allen Handlungen haben sie die Menschenwürde zu achten und zu schützen.**

b) Schwierige Einzelprobleme:
ethische, emotionale und
kollegiale

Ethische Probleme

*DLF Informationen am Abend am
21.4.2017:*

Auf dem Champs-Élysée sieht alles aus wie immer. Der Verkehr rollt, Menschenmagen auf den breiten Bürgersteigen, in den Restaurants und Geschäften. In den Medien wird, was gestern Abend geschah, eingeordnet in jene Reihe von Attentaten, die sich in letzter Zeit immer öfter gezielt gegen Polizisten und Soldaten richteten.



Ethische Probleme

*DLF Informationen am Abend am
21.4.2017:*

Jerome Boné, der Sprecher der Nationalpolizei, sagte im Sender BFM, man sei sehr traurig, aber auch sehr entschlossen: „Man muss sehen, unsere Arbeit hat sich total verändert. Dieses Drama von gestern Abend, tausende waren auf dem Champs-Élysée und ein Mann mit einer automatischen Waffe unter Ihnen. Er hätte ein Blutbad anrichten können, aber er wurde sofort erschossen.



Ethische Probleme

*DLF Informationen am Abend am
21.4.2017:*

Die Polizisten müssen heute völlig anders
reagieren als noch vor zwei Jahren, **nämlich
extrem schnell und sehr effizient.“**



Moralisch-ethische Spannungen / Dilemmata im Hinblick auf die eigene Moral

1. Ich habe (keine) Angst. Kann ich und will ich in diese Lage gehen?
2. Ich will leben! Ich will nicht sterben! Aber es ist meine Aufgabe zu handeln. Welches Risiko bin ich bereit einzugehen?
3. Kann ich mir selbst, meinen Kollegen, den Angehörigen der Opfer in die Augen blicken, wenn ich „Nein“ sage und - während andere sterben - mich nicht in Lebensgefahr begeben?
4. Kann und will ich ein solches Einsatzgeschehen eigentlich noch als Wahrnehmung meiner Aufgabe verstehen, für die ich ausgebildet wurde und die wahrzunehmen ich mich mit meinem Eid verpflichtet habe?
5. Was würde ich von Polizisten verlangen/erwarten, wenn mein/n Mann/Frau oder meine Kinder unter den zu schützenden Personen wären?
6. Was passiert/passiert mir, wenn ich einen Fehler mache?

Moralisch-ethische Spannungen / Dilemmata im Hinblick auf eigene Familie

1. Kann ich es vor meiner Familie
verantworten, mich bewusst in größte
Lebensgefahr zu begeben (wo liegen die
Grenzen? Gibt es überhaupt Grenzen?).
2. Habe ich mit meiner Familie über die
Möglichkeit solcher Einsätze
gesprochen?
3. Habe ich ein Testament gemacht?

Moralisch-ethische Spannungen / Dilemmata im Hinblick auf die Kolleginnen und Kollegen

1. Bin ich bereit, mich mit jedem Kollegen, mit jeder Kollegin in Lebensgefahr zu begeben?
2. Kann ich es verantworten, meine Kolleginnen / meine Kollegen unter Umständen im Stich zulassen?
3. Was ist, wenn mein Kollege, meine Kollegin verletzt ist und ich nicht helfen darf?
4. Was ist, wenn mein Kollege, meine Kollegin stirbt?

Moralisch-ethische Spannungen / Dilemmata im Hinblick auf Täter

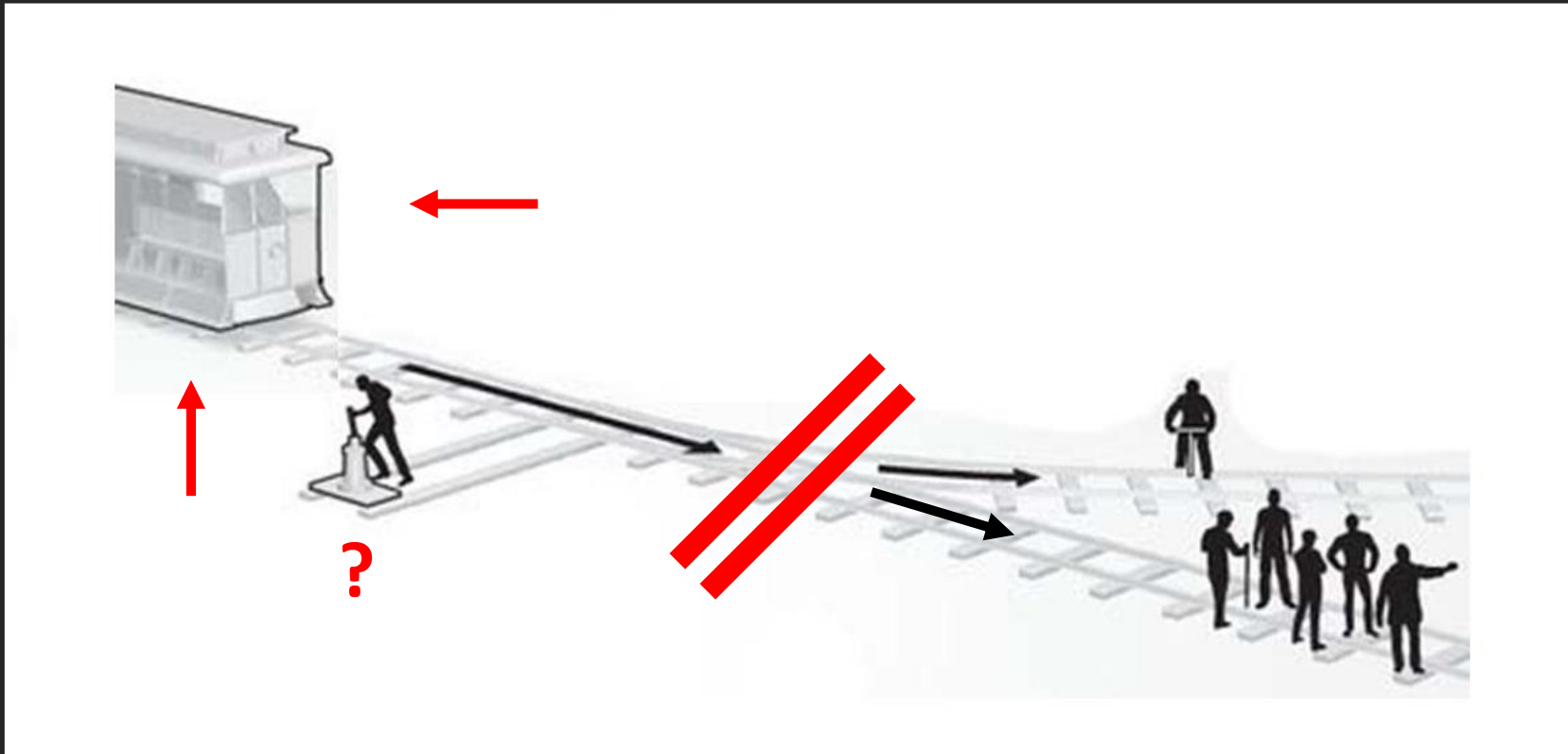
1. „Ihr liebt das Leben, wir lieben den Tod, und deshalb werden wir siegen.“ (Aus einem Bekennervideo von al-Qa'ida zu den Terroranschlägen vom 11. März 2004 in Madrid): Wie gehe ich damit um, dass Täter bereit sind zu sterben und eine möglichst hohe Anzahl von Toten erreichen wollen (z.B. durch einen „second hit“?).
2. Wie gehe ich damit um, dass Täter unter Umständen besser bewaffnet und ausgebildet sind als ich?
3. Was ist, wenn ich Täter/Opfer töte/töten muss? Kann ich wirklich töten?
4. Wie komme ich damit klar, geschossen/nicht geschossen zu haben?
5. Was ist, wenn ich einen Menschen töte, der nicht hätte sterben müssen?
6. Täter mit Sprengstoffgürtel/Rucksack: Was mache ich dann?
7. Kinder als Täter – macht es einen Unterschied?

Weitere schlechte Nachrichten:

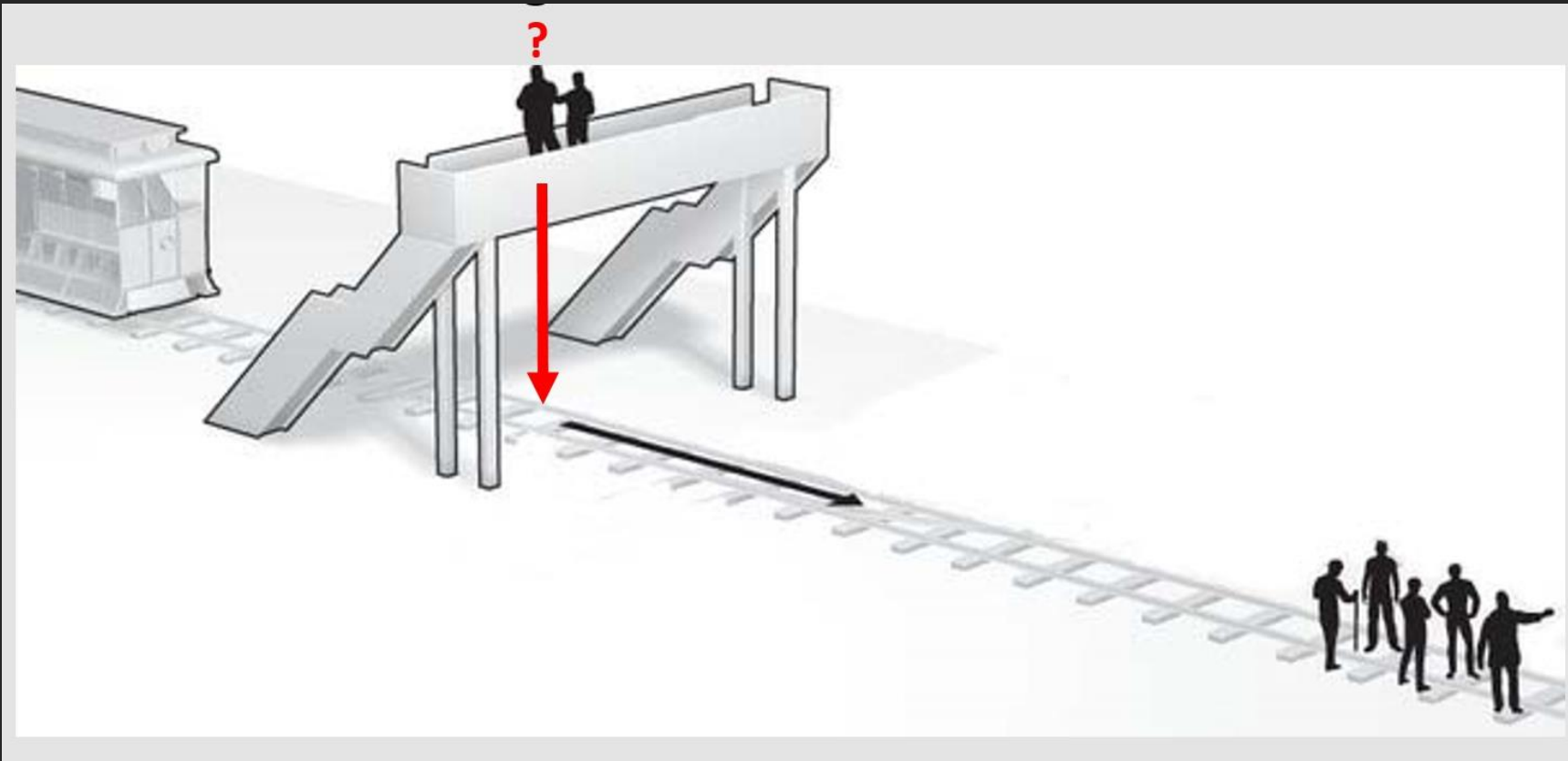
Wenn wir es mit echten moralischen Dilemmata zu tun bekommen (bei Wahlen des „kleineren Übels“ z.B. durch die Abwägung von Leben), dann kommen wir moralisch gesehen, nicht heil „aus der Nummer raus“.

Anders gesagt: Es bleiben „moralische Überhänge“ übrig (nämlich Schuld), die sich weder moralisch noch rechtlich 100%ig entsorgen läßt (und das ist m.E. auch auf eine gewisse Weise gut so).

Moralisch-ethische Spannungen / Dilemmata



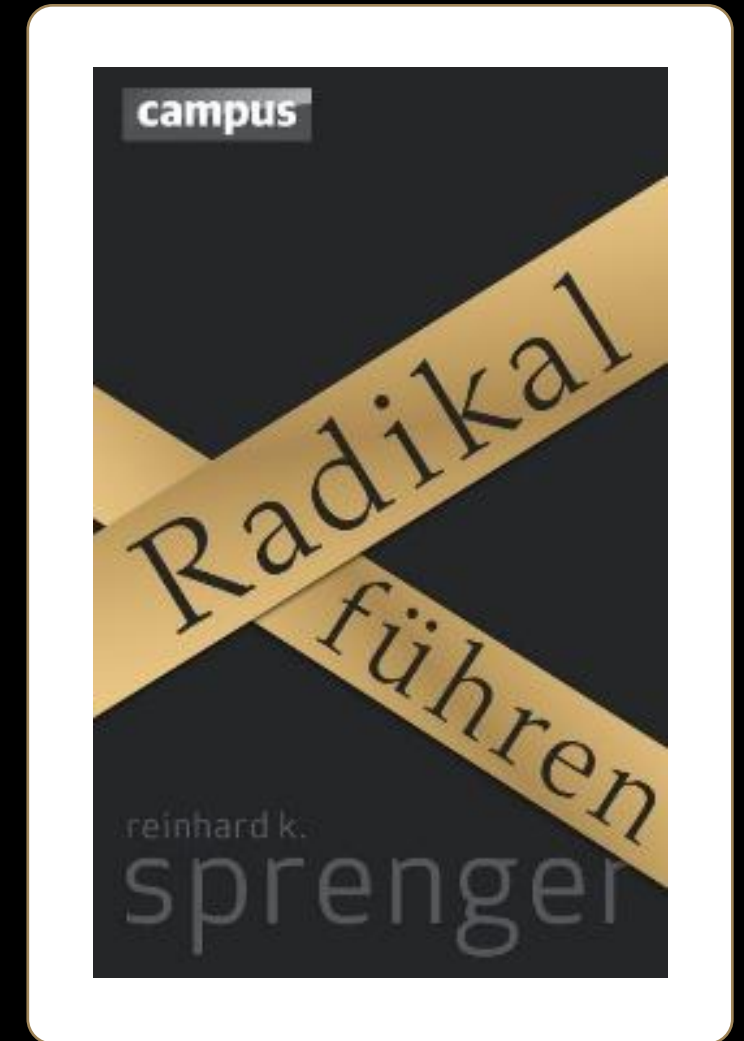
Moralisch-ethische Spannungen / Dilemmata



Konsequenzen: Die moralische Qualifikation terroristischer Akte stellt m.E. in der Regel kein Problem dar.

Entscheidungen, die zur ‚Bekämpfung‘ terroristischer Akte von der Polizei gefällt werden (müssen), dagegen schon. Denn gerade für sie gilt:

„Entscheiden [heißt] immer auch: sich schuldig machen. Jede Entscheidung diskriminiert eine Handlungsalternative, die von anderen Menschen vorgezogen worden wäre. Es gibt keine Entscheidung ohne Widerstand. [...] Ohne die Bereitschaft zur Schuld ist Handeln nicht möglich.“ (175)



3. Ansätze zu ihrer „Bewältigung“

Vielleicht die Einsicht

DEBATTE

AN DER GRENZE DES RECHTS

VON BERNHARD SCHLINK

handeln zu müssen.

DEBATTE

AN DER GRENZE DES RECHTS

VON BERNHARD SCHLINK

„Situationen, in denen die Anforderungen des Rechts mit den Anforderungen des Herzens, Glaubens oder Gewissens in Konflikt geraten, lassen sich **nicht** völlig vermeiden. [...]

Damit ist die Möglichkeit des **Konflikts** eröffnet. Das Recht gäbe sich auf, wenn es dem Einzelnen den Konflikt ersparen, wenn es im Konflikt vor dem Einzelnen zurückweichen würde.

Es muss vom Einzelnen verlangen, den **Konflikt auszuhalten** und eine Entscheidung zu treffen und zu verantworten. Es verwehrt ihm nicht die Hoffnung auf Verständnis, Milde oder Gnade. Aber es besteht darauf, dass er das Recht gebrochen und eine Sanktion zu gewärtigen hat. Das kann zu tragischen Ergebnissen führen.

An der Grenze des Rechts haben die Konflikte und hat auch die Tragik ihren Ort. Sie gehören zu unserem Menschsein, und wir müssen mit ihnen leben.“

Was taugen
könnte:

Bitte

Wir werden eingetaucht
und mit dem Wasser der Sintflut
gewaschen,
wir werden durchnäßt
bis auf die Herzhaut.

Der Wunsch nach der Landschaft
diesseits der Tränengrenze
taugt nicht,
der Wunsch, den Blütenfrühling
zu halten,
der Wunsch, verschont zu
bleiben,
taugt nicht.

Es taugt die Bitte,
daß bei Sonnenaufgang die
Tauben
den Zweig vom Ölbaum bringe.
Daß die Frucht so bunt wie die
Blüte sei,
daß noch die Blätter der Rose am
Boden
eine leuchtende Krone bilden.

Und daß wir aus der Flut,
daß wir aus der Löwengrube und
dem feurigen Ofen
immer versehrter und immer
heiler
stets von neuem
zu uns selbst entlassen werden.

(Hilde Domin)

Sie haben es geschafft! Doch die Probleme bleiben.

Aber gerade deswegen:

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!